

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhersdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 97.

Mittwoch, den 6. Dezember 1911.

21. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Durch die Königl. Amtshauptmannschaft Romsig ist die Geschäftszeit im Handelsgewerbe auf Grund von § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung für den hiesigen **Gemeindebezirk an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten** und zwar von vorm. 1/8 bis 9 Uhr, von 1/11 bis 1/2 11 Uhr, nachm. von 5 bis 9 Uhr verlängert worden. Während der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes hat jeder Verkauf zu unterbleiben. Bretinig, am 5. Dezember 1911.

Der Gemeindevorstand **Rehold.**

Bekanntmachung.

Nach § 27 der Marktordnung für die Stadt **Balsnit** hat der diesjährige

Christmarkt

Sonntag, den 17. Dezember von mittags 12 Uhr an

stattzufinden.

Zu demselben werden nur solche Verkäufer zugelassen, die in der sächsischen Oberlausitz oder im Amtsgerichtsbezirk Balsnit wohnen.

Balsnit, am 1. Dezember 1911.

Der Stadtrat.

Die Besetzung mitgeteilt. Eine weitere Besetzung einer Postkastadresse ist in der Zeit vom 12. bis 24. Dezember nicht gestattet.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Wie man hört, wird der preussische Staat von neuem Mittel bereustellen für die Forschung des Professors Böffler zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Aus dieser Tatsache kann man entnehmen, daß auch die amtlichen Stellen keineswegs die Hoffnung ausgegeben haben, daß die Böfflersche Forschung zu einem praktischen Ergebnis führen wird. Die im Beginn dieses Jahres an die letzten Versuche Böfflers geknüpften großen Erwartungen haben sich allerdings als verfrüht herausgestellt. Die festgestellten Riberfolge sind jedoch nach der Ansicht des Professors Böffler darauf zurückzuführen, daß die verwendeten Dosen des Serum zu gering waren. Es sollen daher in Zukunft Versuche mit größeren Mengen unternommen werden.

Großröhersdorf. In der Nacht vom 1. zum 2. Dezember wurde hier der aus unserem Orte stammende Deserteur Thiele, welcher von seinem Truppendeile, dem 105. Regiment in Straßburg, entwichen war, festgenommen. Thiele ist noch flüchtig.

Großröhersdorf. Am vergangenen Sonnabend feierte die Feuerwehr der Firma C. G. Großmann ihr 20 jähriges Bestehen im Saalhof zum grünen Baum. Aus diesem Anlaß wurden 12 Beihilfen durch Ueberreichung von Ehrendiplomen seitens des Herrn Gemeindevorstandes und zwar für 20 jährige Dienstzeit ausgeteilt. Weiter erhielten die Benannten von der Firma je ein Sparfassenbuch mit einer Einlage von 50 Mk. Die Beihilfe im Laufe der 20 Jahre 76 mal ausgerückt (48 mal im Orte und 28 mal nach auswärtig). An Prämien errang sich dieselbe 5 erste und 10 zweite Prämien.

Hauswalde. Das kürzlich hier gestohlene Fahrrad wurde in Bischofsberda herrenlos aufgefunden und konnte daher dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat November d. J. in 78 Posten 7232 Mk. 50 Pfg. eingezahlt. Dagegen erfolgten 16 Rückzahlungen mit 2071 Mk. 32 Pfg. Es wurden 6 neue Blätter angesetzt und 1 Buch abgetan.

Romsig. Freitag, den 8. Dezember 1911, vormittags 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Bretinig, 2. Dez. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung einen Ratsbeschluss, Dören 1912 hier eine höhere Mädchenschule zu errichten, mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

In der letzten Zeit sind von einer Anzahl Schulkinder in mehreren Geschäften in Drogen Diebstehle verübt worden. Wie

die nunmehr abgeschlossene Untersuchung ergeben hat, kommen etwa 20 Knaben, teils unter, teils über 12 Jahre alt, in Frage, die es in der Hauptsache auf Schmeichelei, Spielsachen, elektrische Batterien und dergl. mehr abgesehen hatten. Zu zweien und dreien oder auch allein haben die Jungen die Diebstehle begangen und dann die Sachen untereinander ausgetauscht. Obwohl auch einzelne der Knaben sich gegenseitig als Mitglieder eines „Strauchverein“ bezeichnet haben, so hat jedoch eine Diebstehlsbande nicht bestanden.

Dresden, 1. Dez. In der Nacht vom 7. zum 8. August fand auf dem Pionier-Übungsplatz an der Elbe eine Nachschußung des 12. Pionier-Bataillons statt. Es waren zwei gegnerische Parteien, eine rote und eine blaue, gebildet worden. Beide Parteien sanften Patrouillen zur Erkundigung der gegnerischen Schwächen aus, die bald aufeinanderzeigten. Die Roten spielten den Blauen, unter denen sich auch ein Leutnant befand, ziemlich übel mit. Auch der sich im Schleichenjunge befindliche und in der Dunkelheit unkenntliche Offizier erhielt einen Kolbenstoß. Als die Blauen wieder an ihren Standort zurückkamen, rief ihnen der Sergeant Alfred Billy Tschöcher von der 2. Kompanie, jetzt dem Bezirkskommando Meisen unterstehend, der den Offizier auch nicht erkannte, zu: „Ihr dummen... Ich könnt ja gar nicht schleichen!“ Als er dann den Leutnant erkannte, bat er um Verzeihung. Bald darauf ging die Patrouille, diesmal im Beisein des Sergeanten, nochmals los. Abermals wurde sie vom Gegner entdeckt und ziemlich übel behandelt. Die über ihr Mißgeschick empörten Soldaten wollten von einem nahen Holzhaufen Stöcke holen und damit ihre Gegner bearbeiten. Der Offizier unterlag aber diese Manipulation und die tapferen Vaterlandverteidiger mußten sich begeben. Doch die Aufregungen der Nacht hatten noch nicht ihr Ende erreicht. Krumm war man wieder im „Lager“ angelangt, als in nächster Nähe der Schrei erklang: „Ritter, ich bin geschossen worden!“ Alles machte sich auf die Suche und man fand bald einen besinnungslosen Einjährigen. Von einer Kugel war der Mann allerdings nicht getroffen worden; er hatte einen Schlag oder Stoß erhalten und war wohl mehr aus Schreck über die vermeintliche Kugel in Ohnmacht gefallen. Trotz sofort angestellter Nachforschungen konnte der Täter nicht ermittelt werden; auch der inzwischen wieder zu sich gekommene Einjährige konnte nicht angeben, wer ihn geschlagen oder gestoßen habe. Außerdem war die Nacht so flacker gewesen, daß man des öfteren Knüttelgelenke hatte reißen lassen. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Sergeant Tschöcher, weil ein Wachtmeister einen Sergeanten in der Nähe des Einjährigen bemerkt haben wollte und außer Tschöcher niemand in Frage kommen konnte. Rangel's jedweden positiven Schuldbeweises und anderer Motive spricht das Kriegsgericht dem Angeklagten von der Anklage der Mißhandlung eines Untergebenen in der

Ausübung des Dienstes frei. — Nicht so glücklich endete eine andere Strafsache gegen Tschöcher. Er war eine Zeitlang als Küchenbuchführer abkommandiert gewesen und hatte die eingehenden Rartoffel- und Kolonialwaren-Lieferungen ins Küchenbuch einzutragen. Anstatt die Lieferungen genau zu kontrollieren, schätzte sie Tschöcher nur oberflächlich und trug diese Schätzungszahlen ins Küchenbuch ein. Infolge dieser vereinfachten Methode wäre der Fiskus beinahe um 340 Mk. gekommen. Der Sergeant wird wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen, durch welchen ein bedeutender Nachteil entstehen konnte, zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt.

Dresden, 2. Dez. Als Vorbildung zu den Kaisermanduren übte die große Aufklärungsübung anzusehen sein, die in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember in der Gegend zwischen Dresden, Döbitz und Torgau stattfand. Beteiligt waren Truppen des 12. (i. d. F.), des 19. (i. d. F.) und des 4. (preuß.) Armeekorps. Die Übung stand unter dem Kommando des Generalmajors Freiherrn von Lindemann.

Dresden, 2. Dez. Der Maurer Friedrich Ernst Böhlert, der vom hiesigen Schwurgerichte wegen Mordes, begangen an dem Renteneinpänger Todt, zum Tode verurteilt worden ist, hat durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Knoll das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

Dresden, 4. Dez. Das Landgericht verurteilte den schon erheblich vorbestraften Rechtskonsulenten Friedrich Gustav Kai in Dresden, der seit April d. J. hier und auswärts eine große Anzahl Fahrgäste im Gesamtwerte von mindestens 1300 Mark durch Betrug oder Diebstahl sich aneignete, zu 3 Jahren Zuchthaus, 750 Mark Geldstrafe oder noch weiteren 100 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Große Kunstausstellung Dresden 1912. Der Plan der nächstjährigen Ausstellung, die im Rätischen Ausstellungspalast stattfinden wird, umfaßt u. a. 2 Sonderabteilungen mit den Titeln: Monumental dekorative Kunst und Bildnisse sächsischer Frauen.

In der Totschlagssache des Uhrmachers Schöne in Annaberg, der vor nunmehr fast 2 Jahren in seiner Wohnung niedergeschlagen worden ist, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Täter zu ermitteln, ist jetzt eine neue Spur gefunden worden. Zur näheren Klärung haben dieser Tage wieder Vernehmungen unter Leitung des Staatsanwaltes Dr. Schlittgen-Schemm stattgefunden. Leider aber sind alle Nachforschungen resultatlos verlaufen.

Die unter dem hochklingenden Titel „Vereinigter Buch- und Kunstverleger Franz Jensch u. Sohn S. m. v. D.“ in Solitz bestehende Buchdruckerei ist in Kontakt verfallen. Der Zusammenbruch dieser Firma, die Druckarbeiten noch weit unter Schleuderpreisen lieferte, beweist von neuem, daß einmal die an zeitgemäß eingerichtete Buchdruckereien

heute gestellten Anforderungen ganz bedeutend sind, und daß zum andern die sogenannten „billigen Leute“ im Erwerbsoleben nur immer sich selbst zugrunde richten.

In seiner Wohnung in Grimmitzschau versuchte sich am Freitag vormittag ein 36-jähriger Arbeiter die Kehle zu durchschneiden, brachte sich aber nur leichte Verletzungen am Hals bei. Um sein Leben trotzdem zu bewahren, stürzte sich der Mann vom Boden aus zwei Stockwerke tief auf die Straße hinab, wo er schwerverletzt liegen blieb. Der Verwundete wurde alsbald nach dem Krankenhause geschafft, wo er gegen Mittag verstarb. Als Grund zu der traurigen Tat nimmt man Schwerkummer an.

Leipzig, 2. Dez. Im Tanrenwald bei dem Lindenthaler Exerzierplatz ist Sonntagmorgen der Hofmeister v. Breitenfeld durch Wilschlägen erschossen worden.

Leipzig, 2. Dez. Heute morgen 5 1/2 Uhr brach bei der Kaserne des 106. Infanterie-Regiments in einem Montierungsgebäude, das zwischen dem Exerzierplatz und der ehemaligen Mannshauskaserne gelegen ist, Großfeuer aus. Das Gebäude, worin sich Montierungsräume und Geräte für ein Reiterregiment befinden, standen am Vormittag vollständig in Flammen. Trotz der Tätigkeit mehrerer Löschzüge konnte nichts mehr gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa 1 Million Mark beziffert. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt, doch hat man noch keine Spur davon.

Kirchennachrichten von Bretinig. Freitag den 8. Dezember nachm. 5 Uhr: Wochentkommunion.

Eine wertvolle Gabe bietet jedem Leser dieses Blattes das hervorragende und weltbekannte Verlagsunternehmen J. G. Cotta, Berlin E. 460, Belle-Alliancestraße 3, durch ihren 576 Seiten starken Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren, Schmuckgegenständen aller Art, photographische Apparate, Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus, Sprechmaschinen und Musikinstrumente. Die Firma liefert alles dieses auf Teilzahlung. Der Besteller bekommt die gewünschte Ware und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten. Welch enormer Umsatz die Firma betätigt, beweist der Umsatz, daß nach amtlicher Zusammenstellung in einem einzigen Monat von alten Kunden 11209 briefliche Kaufbestellungen eingegangen sind, nicht inbegriffen alle an Agenten und Reisenden überschiedenen Aufträge. Der Kundenkreis der Firma ist außerordentlich groß und in 28000 Orten Deutschlands vorhanden. Hervorragend ist insbesondere der Verkauf von jährlich 25000 Uhren. Kein Intercessant veräußert, diesen Prachtkatalog sofort zu verlangen, die Zusendung derselben erfolgt unsonst, portofrei und ohne Kaufmann. Die genaue Adresse lautet: J. G. Cotta, Berlin, Belle-Alliancestraße 3, E. 460.